

# Gemeindebrief

Ausgabe 1/2022 - Dezember 21 - Februar 22



Selbständige  
Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche



Zionsgemeinde  
Allendorf (Lumda)



Bethlehems-  
gemeinde  
Grünberg



Gießen-  
Kleinlinden



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

zum Beginn des neuen Kirchenjahres und Anfang der Adventszeit hören wir als Evangeliumslesung zum 1. Advent die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem nach dem 21. Kapitel des Matthäusevangeliums, und ich bin sehr froh, dass das an dieser Stelle die Reform der Leseordnung überdauert hat.

Matthäus berichtet von einem königlichen Empfang für den Heiland in seiner Stadt; Matthäus legt in seinem Evangelium Wert darauf, dass deutlich wird: **Gott selbst erfüllt in der Geschichte seines Heils** für uns



Menschen seine Verheißungen von alters her.

Ein Wort des Propheten Sacharja gibt einige Hinweise auf den König Jesus Christus: **Er wird charakterisiert als sanftmütig** – bis heute kommt man damit in Politik und Gesellschaft nicht weit. Aber die Menschen wollen etwas von Jesus, brauchen seine



Gegenwart und sein Heil für ihr Leben. Und sie bereiten ihm einen festlichen Empfang, protokolларisch mit allen Würden: wie treue Sicherheitsbeamte sind die Jünger vorweg, die Reittiere sind requiriert und überflüssig großzügig vorhanden, der Einzug Jesu regt das ganze Volk in Jerusalem erheblich auf.

**Und wo stehe ich?**

Am Rand, mit der Klatschpappe in meinen Händen, bemüht, den Empfang feierlich und möglichst lautstark mitzugestalten?



Oder noch am Aufräumen, damit mein Zimmer oder mein Leben einen etwas besseren festlichen Eindruck machen kann? Oder bin ich einer der Jünger, manchmal ein bisschen schwach an Auffassung und Glauben, manchmal gerade imstande, klare und einfache Anweisungen auszuführen?

Oder etwas weiter im Hintergrund, vielleicht so drei Straßen zurück in Jerusalem, so entfernt, dass ich selbst nichts mitbekom-

men habe, aber Matthäus und Johannes haben's mir erzählt? Es kommt nicht allein und auch nicht hauptsächlich auf meinen Standpunkt an – sondern **auf den Reiter auf dem Esel**, auf den, der sanftmütig und geduldig zu mir kommt und mir seine Sanftmut und Geduld mitbringt.

**Mein Heiland kommt zu mir.  
Ja, Hosianna, Amen.**

*Ich wünsche Ihnen  
Gottes Segen  
Ihr Theodor Höhn, P.*

Fotos: Höhn und Hoffmann

## Adventzeit

Adventzeit ist wieder.

Lauschend stehn wir still bei jenem Klang von dem, der kommen will.

Es öffnet sich die Tür zu Gottes Haus, und warmes Licht strömt in die Nacht hinaus, fällt auf den Weg, den müde Füße gehn.

Wir ahnen Herrlichkeit, die wir nicht sehn.

Und Glocken jubeln ringsum fern und nah: „Dein König kommt!“  
Es ist ein Helfer da! Und offen steht des Gotteshauses Tür.

„Mein Herz, tut sich weit ihm auf,  
er kommt zu dir!“

*Käte W.*

Mit dem 2. Februar schließt sich der **Weihnachtsfestkreis**.

**40 Tage** nach dem Christfest feiert die Kirche den Tag der

### **Darstellung des Herrn im Tempel.**

In vielen Kirchen erinnern uns die bis dahin aufgestellten Weihnachtskrippen daran.

Nachdem die Zeit erfüllt war, sandte Gott nicht einen Helden, nicht einen Gewaltigen, nicht einen großen Denker, nicht einen Eroberer, sondern in die Krippe ein armes, schwaches Kind, das auch unsere ärmsten Kinder kaum ihm gleichen, so arm, dass alle Schwachheit in einem verkörpert war. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg, so niedrig, dass arme Sklaven nur ihm Lob bereiteten. Und dann ist das Kindlein in armer Zeit aufgewachsen und sein Ende war das Kreuz. Aber meine Augen sehen nicht die Krippe in ihrer Armut und nicht das Kind in seiner Schwachheit und nicht den Mann in seiner Not am Kreuz, **„meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“** Denn darum war er schwach, weil meine Sünde ihm das Herz zerbrach,

und darum wurde er arm, weil meine Sorgen ihm die Schultern beschwerten, und darum wurde er so gering, weil alle Schande meines Lebens auf ihm lag.

**„Da nahm Simeon Jesus auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“**  
**Lukas 2, 28-30**

Diese Worte Simeons sind ein Lob Gottes. Das Sehnen seines Herzens ist gestillt. Er hat keinen Wunsch mehr. Was ihm bis dahin noch gefehlt hatte, ist ihm nun zuteil geworden. Seine Leibes- und Herzensaugen sahen den von Gott auch ihm geschenkten Heiland. Er hat nur ein kleines Kind in den Armen, aber sein Geistesauge sieht in ihm den **Retter aller Völker auf Erden. Er ist das Licht, durch das die Heiden zur Erkenntnis des wahren Gottes kommen.** Nun kann der alte Simeon im Frieden abscheiden. Der letzte große Wunsch ist ihm erfüllt worden: er hat den verheißenen Heiland gesehen. Jetzt erlebte er, was im **Römerbrief 5,11** steht. Durch den Glau-

ben an den Herrn Jesus wurde er gerecht und darum hatte er nun den wahren Herzensfrieden, den Frieden mit Gott. Gott hat es ihm durch eine besondere Zusage in Aussicht gestellt und er hat Wort gehalten. Wer den Heiland

Der fromme Simeon wollte gern jedermann warnen und uns dahin bringen, dass wir bekennen müssen, wie sehr wir eines Heilands bedürfen. Dazu ist dies Kindlein da, dass es uns helfen soll. So hat Gott, sein himmli-



Dieter Schütz / pixelo.de

im Glauben erblickt hat und sprechen kann: Jesus ist mein Retter, der kann getrost seinen Weg in die Ewigkeit antreten. Wann haben wir Frieden? Wenn uns nichts mehr quält und nichts mehr fehlt. Solange wir Jesus und in ihm die Vergebung der Sünde noch nicht im Glauben ergriffen haben, gibt es gar viel in unserm Leben, was uns beunruhigt und quält. Das Blut des Sohnes Gottes schlägt alle Anklagen nieder.

scher Vater, es vorbereitet. Wer nun diesen Heiland hat, der Gottes Heiland ist, der kann ein friedliches, stilles Herz haben.

Friede hat, wem nichts mehr fehlt, wer keine unerfüllten, vielleicht auch unerfüllbaren Wünsche mit sich herumträgt, sondern völlig innerlich frei geworden ist.

**Solchen Frieden hat, wer Jesus besitzt. Er ist die Gabe aller Gaben.**

In ihm schenkt sich uns Gott selbst, das ewige Gut. Eine kranke Frau bemerkte einmal: Früher hatte ich so viele Wünsche und war darum nie recht zufrieden. Jetzt habe ich nur noch einen Wunsch: Jesus, und ihn habe ich. Wer Jesus hat, den hält nichts mehr fest auf dieser Erde.

*Helmut Poppe*

## Nachruf für Matthias Conrad

Matthias Conrad wurde am 18.12.1964 in Climbach als Sohn von Magda und Rudi Conrad als jüngstes Kind neben den Geschwistern Roland und Dietmar geboren. Getauft wurde er am 10.01.1965 durch Pfarrer Kühn.

Bereits in der ersten Klasse der Grundschule erhielt Matthias seinen Spitznamen „Fritzchen“, weil es ihm so schwer fiel ruhig zu sitzen und er immer Faxen machen musste. Zur Konfirmation ging Matthias im April 1979. Sein Konfirmationspruch ist Psalm 86,11: **Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.**

Der Konfirmationsunterricht hat ihm viel Spaß bereitet, besonders die Abschlussfahrt. Nach dem Realschulabschluss verwirklichte er

sein großes Hobby „Autos“ mit dem Berufsabschluss des Kraftfahr-



Foto: R. Conrad

zeugmechanikers und erlangte 1989 den Meisterbrief. 1992 wurde Sohn Nils geboren, 2006 konnte er das Autohaus bei Bad Homburg, in dem er als

Werkstattmeister tätig war, übernehmen und dieses mit Unterstützung seiner zweiten Frau Heidi – auch vom Fach – führen. Matthias war immer ein gutgelaunter und fröhlicher Mensch, der sehr beliebt war und jeden mit seiner Fröhlichkeit anstecken konnte. Noch jung verstarb Matthias am 08. August 2021 im 57. Lebensjahr. Er wurde am 03. September beerdigt.

*Luise Hoffmann nach Angaben aus dem Lebenslauf, den Roland Conrad für seinen Bruder geschrieben und verlesen hat.*

## Nachruf für Pfr. i.R.

### Hans Georg Walesch

Am 11. September 2021 wurde Pfarrer Walesch heimgerufen zu dem, dessen Wort er als berufener Diener fast 40 Jahre lang verkündigen durfte. **Er wollte Pfarrer werden, weil Jesus Christus die Mitte seines Lebens geworden ist.** Ich erinnere mich noch an die Zeit, in der unsere Jugendkreise in Hannover und Umgebung Ende der sechziger Jahre zusammen kamen. Wir

sprachen darüber, was geschehen müsste, damit die damalige Gesellschaft den Kontakt zu Jesus Christus nicht verliert. Es war die Zeit der 68 Bewegung, in der Bücher wie „Der Aufstand der Schamlosen“ (Georg Huntemann) erschienen.

Unsere Wege trennten sich. Wir sahen uns dann in Oberursel an der Lutherischen Theologischen Hochschule wieder.

**Hans Georg Walesch wurde am 30. Juni 1949 in Göttingen gebo-**

ren, zusammen mit seiner Zwillingsschwester Annegret. Seine Mutter kam aus Schwerin und sein Vater aus Siebenbürgen. Die Familie verbrachte, einige Jahre in Göttingen unter schwierigen Nachkriegsbedingungen. 1956 zog die Familie nach Hannover. Am 8. März wurde er in der Christuskirche konfirmiert.

**„Wachet, stehet im Glauben, seid mutig und seid stark!“** 1. Kor.

16,13 ist sein Konfirmationsspruch.

Nach der Schule 1966 begann er eine Lehre zum Elektronik Mechaniker für Radio und Fernseher. Durch den Kontakt zu Pastor Salzmann in der Petrigemeinde

der SELK, lernte er

zusammen mit

seinem Freund

Ernst Mocka eine

intensive Jugend-

arbeit kennen. Der

Satz **„Die Welt**

**braucht keine**

**Fernseher, die**

**Welt braucht Pastoren“**, beflügelte

ihn zur theologischen Ausbildung.

1977 verheiratete er sich mit

Hanna, geb. Glinzmann. Vier Kinder wurden dem Ehepaar geschenkt.

Nach dem Studium und der Vikarszeit wurde er am **10. Januar 1982 in Soltau zum Predigtamt ordiniert** und trat seinen Dienst in den Gemeinden Wriedel und Sottorf an.

Hans Georg engagierte sich schon früh dafür, Kontakte zu Gemeinden in der DDR zu pflegen. Das Interesse

an Begegnungen zwischen Ost und West und zwischen verschiedenen Kulturen begleitete ihn seit seinem Berufsbeginn und zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben.

1993 erwarteten ihn die Gemeinden Allendorf- Lumda und Grünberg in Hessen mit vielen Aufgaben und Belastungen. In Allendorf hat Hans Georg neben der Gemeindefarbeit eine neue Aufgabe durch seine Mitarbeit bei der Humanitären Hilfe Osteuropa gesehen und angenommen. Es entwickelte sich eine Beziehung zu Wladimir Meyerson, Präses der luth. Kirche in Weißrussland.

Anfang 2007 wechselte Hans Georg zur Gemeinde Klitten im Kreis Görlitz in Sachsen. Dort erlebte er eine gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit, auch mit Christen aus anderen Kirchen. Mit dem Ruhestand 2014 entschieden sich Hanna und Hans Georg zurück nach Allendorf zu kommen. Jetzt waren es die Menschen in Not, die als Flüchtlinge nach Allendorf kamen, für die sich Hans Georg und Hanna besonders einsetzten. Auch sprang er in der Vakanzzeit seiner Gemeinde mit Gottesdiensten ein bis ihn seine Krankheit zu seinem großen Bedauern zur Ruhe zwang. Nun darf er sehen, was er geglaubt und anderen mit Liebe verkündigt hat. **„Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn“** (Römer 14,8), das war sein Ziel.

*Helmut Poppe*



## Nachruf für Edgar Blaschke



Foto: Blaschke

Edgar Josef Blaschke wurde am 18.05.1933 als 4. Kind von 11 Geschwistern in Hof, Sudetenland, geboren.

Nach 3 Tagen am 21. Mai wurde er in der röm. kath. Kirche getauft und empfing noch im Krieg die Erstkommunion und Firmung.

Mit dem Ende des Krieges wurden die deutschen Bewohner des heutigen Tschechien geplündert und zur Ausreise genötigt. So machte sich die Familie 1946 mit 9 Kindern (zwei waren gestorben) in Viehwagons der Bahn auf den Weg nach Gießen und siedelten sich in Burkardsfelden an. Dort gab es eine stillgelegte Zigarrenfabrik, in der die Familie Unterschlupf fand. Sie durften sich einer sehr großen Hilfsbereitschaft aus dem Dorf erfreuen. Dies war insbesondere deshalb bitter nötig, weil der Vater schon 1947 starb.

Die Familie blieb relativ nah zusammen in der neuen Heimat. Edgar besuchte die Schule mit Erfolg und ging zur Handelsschule in Gießen. Allerdings mussten die älteren

Kinder nach dem Tod des Vaters zum Lebensunterhalt aller mithelfen. So konnte Edgar die Handelsschule nicht weiterführen, sondern lernte Einzelhandelskaufmann. In den Folgejahren wurde er Buchhalter bei den Tonwerken in Gießen und ließ sich in Abendschulungen zum Finanzprüfer ausbilden. **Mit der Heirat seiner Frau Johanna geb. Leutner am 11. Februar 1956 aus Burkardsfelden, konvertierte er in die SELK.** Das Ehepaar bekam 3 Kinder, von denen 2 bis heute auf dem gleichen Grundstück wohnen.

Vor dem Ruhestand arbeitete er 15 Jahre auf dem Frankfurter Verkehrsamt. Die Familie hatte frühzeitig – auch aus beruflichen Gründen – ein Auto, mit dem sie auch viele Urlaubsfahrten an der Nordsee genießen konnten. Vor etwa 10 Jahren bekam er einen Herzinfarkt und musste sich später wegen anderer gesundheitlicher Probleme operieren lassen.

Im Glauben an seinen Herrn Jesus Christus und unter der guten Obhut seiner lieben Frau verlebte er sein letztes Lebensjahr, bis er am 6. Oktober zuhause in Frieden einschlafen durfte.

*Helmut Poppe*

## **Liebe Schwestern und Brüder in Christus,**

der Mensch denkt und Gott lenkt: Eigentlich dachten wir, die nächsten Jahre würden wir in Ostafrika am Äquator arbeiten. Nun werden wir überraschend für vorerst drei Monate Eure Gäste sein, worüber wir froh und glücklich sind:

Als Pastor werde ich ehrenamtlich zunächst vor allem im Konfirmandenunterricht und bei den Gottesdiensten mithelfen.

Vor einem Jahr sind wir als Entwicklungshelfer mit einer christlichen Entwicklungshilfeorganisation nach Uganda ausgereist.

Leider wurden wir dort Opfer einer schweren Straftat, so dass wir überstürzt zurückkehren mussten. Wir werden nicht wieder nach Afrika ausreisen und orientieren uns gerade gemeinsam neu.

Wir kommen aus Oberursel und Sangerhausen und haben fünf erwachsene Kinder, mit denen wir von 2000 bis 2010 als Missionars-ehepaar der Lutherischen Kirchenmission (LKM) eine neue Gemeinde in Berlin-Marzahn aufgebaut haben. Danach haben wir in Schleswig

-Holstein gelebt - als Erzieherin in einem Kindergarten und Vorsteherin der Kieler SELK Gemeinde - und als Leiter eines Wohnheimes der Diakonie für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

## **Der Mensch denkt und Gott lenkt uns in seiner Weisheit und**



Foto: Neigenfind

**Güte ganz wunderbar.** Wir sind sehr dankbar, gemeinsam mit Euch zunächst Advent, Weihnachten, Epiphania und die Passionszeit feiern zu dürfen. Und was Gott für die Zeit danach denkt und lenkt, wird er uns rechtzeitig wissen lassen.

**Gott schenke uns allen eine gesegnete und fröhliche Advents- und Weihnachtszeit!** Wir freuen uns sehr auf diese gemeinsame Zeit!

**Eure Almut und Euer Pastor a.D.  
Hartwig Neigenfind**

## Dezember 2021

	Allendorf/Lda	Kleinlinden	Grünberg
<b>05. Dezember</b> 2. Advent	<b>10:00 PG</b> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>		<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte:</b> <b>Personalkosten</b>
<b>12. Dezember</b> 3. Advent	<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. Scharff</i>	<b>10:30 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i>	<b>Einladung nach Allendorf</b>
<b>19. Dezember</b> 4. Advent	<b>10:00 PG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i>		<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i>
<b>24. Dezember</b> Heiligabend	<b>15:30 Christvesper I</b> <i>Krippenspiel</i> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>	<b>15:00</b> <b>Christvesper</b> <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte: EMO</b>	<b>16:00</b> <b>Christvesper</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>Kollekte: EMO</b>
	<b>17:45 Christvesper II</b> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i> <b>Kollekte: EMO</b>		
<b>25. Dezember</b> 1. Christfesttag	<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte: Mission</b>		<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>Kollekte: Mission</b>
<b>26. Dezember</b> 2. Christfesttag	<b>10:00 PG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i>	<b>10:30 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte: Mission</b>	<b>10:00 PG</b> <i>Sup. Höhn</i>
<b>31. Dezember</b> Altjahrsabend	<b>17:00 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i>	<b>10.30 AG</b> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>	<b>17:00 AG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i>

## Januar 2022

	Allendorf/Lda	Kleinlinden	Grünberg
<b>1. Januar</b> Neujahr	<b>11:00 PG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i>		
<b>2. Januar</b> 1. S. n. Christf.	<b>11:00 Singegottesdienst</b> <b>für den Pfarrbezirk in Allendorf Lda.</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i>		
<b>9. Januar</b> Epiphaniastag	<b>10:00 PG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i>		<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i> <b>Kollekte: Mission</b>
<b>16. Januar</b> 2. S. n. Epi.	<b>10:00 AG</b> <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>Kollekte: Mission</b>	<b>10:30 AG</b> <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte: Mission</b>	<b>10:00 PG</b> <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>

### Januar 2022

	Allendorf/Lda	Kleinlinden	Grünberg
<b>23. Januar</b> 3. S. n. Epi.	10:00 PGL		10:00 AG <i>Pfr. em. Poppe</i>
<b>30. Januar</b> L. n. Epi.	10:00 BAG <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>Kollekte: Luth. Stunde</b>	10:30 AG <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i> <b>Kollekte: Luth. Stunde</b>	10:00 BAG <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>Kollekte: Luth. Stunde</b>

### Februar 2022

	Allendorf/Lda	Kleinlinden	Grünberg
<b>6. Februar</b> 4. S. v. d. Pass.	10:00 PGL		10:00 PG <i>Pfr. em. Schillhahn</i>
<b>13. Februar</b> Septuagesimae	10:00 AG <i>Pfr. em. Schillhahn</i>	10:30 PG <i>Pfr. em. Poppe</i>	10:00 AG <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>
<b>20. Februar</b> Sexagesimae	9:00 PG mit GV <i>Sup. Höhn</i>		10:00 PGL
<b>27. Februar</b> Estomihi	10:00 BAG <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>	10:30 BAG <i>Pfr. em. Poppe</i>	10:00 BAG <i>Pfr. em. Schillhahn</i>

### März 2022

	Allendorf/Lda	Kleinlinden	Grünberg
<b>6. März</b> Invokavit	10:00 PG <i>Pfr. em. Schillhahn</i>		10:00 PG <i>Pfr. em. Poppe</i>
<b>13. März</b> Reminiszenz	10:00 AG <i>Pfr. em. Poppe</i> <b>K: Luth. Hochschule</b>	10:30 PG <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>K: Luth. Hochschule</b>	10:00 PG <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>
<b>20. März</b> Okuli	10:00 PG <i>Pfr. a. D. Neigenfind</i>		10:00 AG <i>Pfr. em. Schillhahn</i> <b>K: Luth. Hochschule</b>

#### Abkürzungen

AG: Hauptgottesdienst mit Heiligem Abendmahl  
 BAG: Gottesdienst mit Beichte und Heiligem Abendmahl  
 PG: Predigtgottesdienst  
 PGL: Predigtgottesdienst mit Lektor  
 K: Kollekte  
 GV: Gemeindeversammlung

## Kinder-Bibel-Wochenende und Märchennacht

Nach der Anreise am Freitagabend ging es für die 17 Kinder erst einmal zum Bettenbeziehen und dann ins Fotostudio. Hier fertigen Joel und Werner Portraitfotos von jedem Kind an. Wozu? Das blieb geheim bis zum Schluss... Nach einem wirklich lustigen Spieleabend stiegen wir bei der Abendandacht noch in das Thema Schöpfung ein. Im Psalm 8 hörten wir, dass Gott uns seine ganze Schöpfung anvertraut hat. Und am Samstag erlebten wir Tag für Tag die Schöpfung nach: Totale Dunkelheit und dann das Licht, die Hühner auf dem Arm als Beispiel für die Vogelwelt, Pflanzen im Garten, die zum Blumenstrauß auf dem Sonntagsaltar wurden, der Sternenhimmel vom Projektionsgerät, wo sich die unendliche Weite des Alls erahnen ließ, die Kühe, die als Beispiel für die erschaffenen Tiere, gestriegelt

dann der 7. Tag. Hier ruhten wir uns aus zwischen Kissen und Decken, knabberten leckere Chips und schauten Bücher an. Nach dem traditionellen Pizzaessen wurden in der Mittagspause die Tiere des Hofes gefüttert und ein Kalb gesucht: Die Kuh Jule hatte ihr



Kalb auf der Weide geboren, die Kinder und der Bauer fanden es schließlich und nannten es Luisa. Sie trieben es zusammen mit seiner Mutter in den

Stall. Später kam Clarissa und hat mit uns Spiele auf der Wiese gespielt, die enorm körperlichen Einsatz gefordert haben. Zur Belohnung gab es jede Menge Schokokuchen in allen Variationen – Danke den Bäckerinnen aus der Gemeinde!

Weiter ging es zum Kühemelken mit Goetz und Fuß-



wurden, die Feste, die Atmosphäre, die unsere Erde schützt, bis hin zur Erschaffung des Menschen, wozu ein Blick in den Spiegel genügte... Und

ballspielen mit Pfr. Benjamin Friedrich, der inzwischen angereist war. Auch in diesem Jahr hatten wir trockenes Wetter und konnten Stockbrot am Lager-

feuer backen. Und zwischen diesem ganzen Tun haben es die Kinder noch geschafft, die Gebetstexte für den Gottesdienst lesen zu üben. Im Familiengottesdienst lobten wir Gott für seine wunderbare Schöpfung mit unseren laut gesungenen Liedern. Pfarrer Friedrich hatte eine ganze Wanne lehmiger Erde mitgebracht. Er erzählte davon, wie Gott aus diesem Matsch den Menschen geformt hat. Und Gott allein, der uns geschaffen hat, gibt uns Menschen unseren Wert. In der Matschkiste waren nun alle Kinderfotos vergraben, jedes Kind durfte nach dem Gottesdienst das eigene Bild ausgraben.

Ein großes Dankeschön allen durchgehenden und temporären Betreuerinnen und Betreuern - Isabell, Lorenz, Werner, Joel, dem Tannenhof-Team, Jonathan, Clarissa, Benjamin! Wir freuen uns aufs nächste Jahr vom 16. – 18.09.2022!

Spielt das Wetter beim Bibelwochenende noch eine Rolle, so kann es uns bei der Märchennacht egal sein. Hier haben wir das ganze Gemeindezentrum in Beschlag genommen: Ein Raum zum Essen, einer zum Basteln und Spielen, einige zum Vorlesen, einige zum Übernachten und die Kirche für die Andacht! Diesmal war das Spektrum erweitert und es wurden in den Vorlesegruppen auch andere Geschichten vorgelesen, z.B. vom Michel aus Lönneberga. Beim Märchenquiz galt es die aufgebauten Märchen in den Räumen zu finden und zu erraten. Wir hatten eine schöne Gemeinschaft

und beim Spielen haben wir eine ausgelassene Stimmung genossen. Auch diese Übernachtung mündete in einen Familiengottesdienst. Hier wurde noch einmal die Jahreslosung von Gottes Barmherzigkeit bedacht und weil in



der Woche der Martinstag vor uns lag, hörten wir die Geschichte vom barmherzigen Martin. Und auch hier ein herzlicher Dank an die Betreuenden Joel, Martina, Goetz und Manja. Und was gibt es jetzt noch bis zum Sommer, wurde ich gefragt. Ich frage zurück: Was möchtet Ihr denn gerne zusammen mit den anderen Kindern unserer Gemeinde machen? Habt Ihr Wünsche und Ideen? Ich freue mich auf Eure Antworten!

Text: *Luise Hoffmann*, Bilder: *Isabell Clermont, Luise Hoffmann*

Das Wintersemester an der Lutherischen Theologischen Hochschule in Oberursel 2021/22 hat am 19. Oktober begonnen. Die Hochschule ist – zum ersten Mal seit Langem – wieder in Präsenz in den Lehrbetrieb gestartet.

Vielleicht haben manche von Ihnen ja im Juni an unserem virtuellen Sommerfest teilgenommen?! Dort konnten Sie ja schon einen

Reine. Dieser Schriftzug erregt weit mehr Aufsehen als erwartet. Regelmäßig ergeben sich so gute Gespräche.

Für der Neutestamentler Prof. Jorg Christian Salzmann ist sein Nachfolger, Prof. Dr. Armin Wenz, bereits eingetroffen und arbeitet sich in sein Fachgebiet ein.

Die Stelle eines Fundraisers / einer Fundraiserin für die SELK und die



Rundgang durch unser neues Gebäude absolvieren. Leider ist immer noch nicht der ganze Umzug vollzogen. Im Sommer ergaben sich – wie das bei Neubauten offenbar sein muss – weitere Probleme.

In großen Lettern prangt das alte reformatorische Motto „verbo solo + fide sola“ „Allein durch das Wort und allein durch den Glauben“ (und eben nicht durch eigene Werke) kommt der Mensch mit Gott ins

LThH ist übrigens wieder ausgeschrieben. Die Ausschreibung finden Sie auf den Homepages der Hochschule und der SELK.

Neu im Team der Hochschule ist Tobias Schütze, der ein Promotionsprojekt an der Uni Münster begonnen hat. Er arbeitet seit diesem Jahr als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule.

Weitere Informationen auf [www.lthh-oberursel.de](http://www.lthh-oberursel.de)

## EMO steht für Evangeliumsgemeinschaft Mittlerer Osten.

(<https://emo-wiesbaden.de/>)

Die EMO ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der seit über 100 Jahren besteht, die frohe Botschaft weiterträgt und momentan vor allem in Assuan tätig ist.

Assuan ist die südlichste Stadt in Ägypten, liegt am Nil, oberhalb vom Nassersee.

In Assuan betreibt die **EMO als Hauptprojekt ein Krankenhaus, aber auch eine KiTa für schwerbehinderte Kinder, eine christliche Bücherstube, eine Sozialstation**, sie unterstützt soziale Projekte: z.B. Sprachkurse Deutsch und Englisch oder Kurse für technische Reparaturen, um jungen Menschen die Arbeitswelt erreichbarer zu machen, die EMO unterstützt ambulante Stationen in den Dörfern rings um Assuan und natürlich gibt es neben sonntäglichen Gottesdiensten auch Seelsorge für Christen in der islamischen Welt Ägyptens.

In dem Krankenhaus werden jährlich ca. 20.000 Patienten ambulant, sowie 2.000 Patienten stationär behandelt. Die Behandlungen werden von den Patienten selbst getragen. Damit sind die laufenden Kosten gedeckt, bei größeren Anschaffungen, wie aktuell ein neues CT-Gerät, unterstützt die EMO mit Spendengeldern. Die Angestellten sind

hauptsächlich Ägypter, denen aber oft eine gute Ausbildung fehlt. Um dem abzuhelpen, hat die EMO kürzlich eine ausgebildete, deutsche Krankenschwester nach Assuan geschickt, um mit den Heimischen dort das Wissen zu teilen.

**Diese Krankenschwester heißt**



Eva Wilk

**Eva-Maria Wilk** und ihre Tätigkeit wird von der **EMO ausschließlich über Spendengelder** finanziert. Eva-Maria wird dort in Assuan zu

allererst die Sprache lernen, dann ins Krankenhausleben einsteigen, die Menschen vor Ort schulen, aber auch an anderen Projekten beteiligt sein. Ihr liegt z.B. die Mission unter muslimischen Frauen sehr am Herzen, arbeitet dann aber auch bei den sozialen Projekten in den Dörfern für junge Menschen mit. Eva-Maria war vor einiger Zeit über die **Bleckmarer Mission** für sechs Wochen in Brasilien bei **Andrea Riemann, um Projekt Sonnenstrahl** kennen zu lernen. Jetzt hat sie eigenes Projekt in Assuan.

Gottes Segen und gutes Gelingen für Ihre wichtige Arbeit dort vor Ort.  
Michael Krutzky Bild: Eva-Maria Wilk

## Die St. Paulsgemeinde

**Allendorf/Ulm** entstand im Jahr 1878. Ca. 90 Familien traten aus der Landeskirche aus – nicht, weil ihnen das lutherische Bekenntnis so wichtig war. Das kam erst später. Nein, sie ärgerten sich über den ortsansässigen Pfarrer. Diese

tat er gern. Am 11. April fand der erste Gottesdienst im Haus der Familie Kuhn statt. Allerdings wurde die Versammlung bald auf polizeilichen Befehl hin aufgelöst. Aber die Zeiten wurden rasch besser.

Bereits 1881 wurde ein eigenes



Christinnen und Christen waren zunächst ziemlich orientierungslos. Dann hörten sie von Pfarrer Brunn aus Steeden und der mit seiner Person eng verbundenen lutherischen Erweckung. An ihn wurde die Bitte nach kirchlicher Versorgung herangetragen. Das

Kirchgebäude eingeweiht, nachdem ein Jahr zuvor Ernst Hempfing als Pfarrer eingeführt worden war. 100 Jahre lang feierte die Gemeinde hier ihren Gottesdienst. 1981 wurde der Bau abgerissen und eine neue Kirche mit

eigenständigem Pfarrhaus errichtet. Heute gehören 220 Glieder zur Gemeinde. Zum Gottesdienst kommen im Durchschnitt 40 Personen, „vor Corona“ waren es etwas mehr. Zu den festen Gemeindegruppen zählen zur Zeit der Posaunenchor, der Kindergottesdienstkreis, der Kirchenvorstand und die Gemeindebriefredaktion. Der Jugendkreis und die Bibelstunde ruhen derzeit. Der Kirchenchor singt projektweise meistens mit den anderen Chören der Westerwaldgemeinden zusammen. Seit 2016 arbeitet Sebastian Anwand als Seelsorger in Allendorf. Seit 2020 teilt sich die Gemeinde die Pfarrstelle mit der Kirchengemeinde „Zum Heiligen Kreuz“ in Gemünden. Deshalb finden die Gottesdienste in Allendorf im Wechsel von 09.00 und 11.00 Uhr statt. Einmal im Monat leitet ihn ein Lektor. Dann darf die Gemeinde zu ihrer gewohnten Zeit um 10.00 Uhr kommen.

Wir sind dankbar für alle, die in unserer Gemeinde ehrenamtlich mithelfen und für die vielen Menschen, die mit ihrem Beitrag die Gemeinde erhalten. Aber:

„Die St. Paulsgemeinde lebt. Nicht, weil die Gemeindeglieder alle so tüchtig und zupackend wären, sondern weil Gott der Herr nicht aufhört, mit seinem Wort und heiligen Sakrament zuzupacken! Darum feiern wir die Barmherzigkeit Gottes.“ (aus dem Grußwort unseres ehemaligen Pfarrers und Superintendenten i.R. Wolfgang Schillhahn zum 125. Jubiläum)

Text und Bilder: *Pfr. Sebastian Anwand*



## Termine

<b>2. Januar</b> <b>1. S. n. Christf.</b>	<b>11:00 Singegottesdienst</b> <b>für den Pfarrbezirk in Allendorf Lumda</b>
<b>Grünberger</b> <b>Chorprojekt</b>	<b>Chorprobe nach Vereinbarung</b> <b>Telefon: 06401-5562</b> <b>Email: stefan.michl@outlook.de</b>
<b>Wöchentlich</b> <b>dienstags</b>	<b>20:00 Uhr Bibel und Bier</b> <b>Infoadresse: lorenz-paul.fischer@outlook.de</b>

### Abendmahlsgottesdienste in den Häusern

Aufgrund der immer noch gegebenen Ansteckungsgefahr meiden etliche Gemeindeglieder den Gottesdienstbesuch oder das Heilige Abendmahl im Gottesdienst. Vakanzverwalter **Sup. Theodor Höhn (06171-24977)** und **Pfr. em. Helmut Poppe (06421-485007)** bieten an, bei Ihnen zu Hause das Heilige Abendmahl zu feiern.

Bitte sprechen Sie die Pfarrer selbst an oder geben Sie eine Nachricht an die Kirchenvorstände. Auch über die Koordinatorin **Hanna Walesch (06407-4036230)** ist dies möglich.

### Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes ist der **6. Februar 2022**. Er erscheint zum **13. März 2022, Reminiszere**. Das Redaktionsteam freut sich, wenn Sie Berichte oder Fotos für den nächsten Gemeindebrief schicken. Ein Text für eine Seite sollte **nicht mehr als 250 Wörter** haben. Frau Petra Fischer nimmt Ihre Texte gerne entgegen, am liebsten per Email unter: **gemeindebrief-allendorf@web.de**



## Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK) Gemeinden: Allendorf Lda./Kleinlinden und Grünberg

**Pfarrbezirk:**

**Zionsgemeinde:** Friedhofstr. 3-5, 35469 Allendorf (Lumda)

**Bethlehemsgemeinde:** Diebsturmstr. 24, 35305 Grünberg

**Gießen-Kleinlinden:** Pflingstweide 5, 35398 Gießen

**Vakanzvertreter:** Superintendent Theodor Höhn

**Telefon:** 06171-24977

**Email:** [oberursel@selk.de](mailto:oberursel@selk.de)

**Koordination von Besuchswünschen und  
Terminabstimmung für Hauskommunion:**

Hanna Walesch **Telefon:** 06407-4036230

**Internetseite:** [www.selk-allendorf-lumda-gruenberg.de](http://www.selk-allendorf-lumda-gruenberg.de)

**Email der Zionsgemeinde:** [Allendorf.Lumda@selk.de](mailto:Allendorf.Lumda@selk.de)

**Kontoverbindungen der Zionsgemeinde Allendorf:**

**Sparkasse Gießen:** IBAN: DE44 5135 0025 0255 0006 00

**Volksbank Mittelhessen:** IBAN: DE16 5139 0000 0064 029002

**Rendant Allendorf:** Michael Krutzky **Telefon:** 06408-5043790

**Email:** [Michael.Krutzky@web.de](mailto:Michael.Krutzky@web.de)

**Kontoverbindung der Bethlehemsgemeinde Grünberg:**

**Sparkasse Grünberg :** IBAN: DE93 51351526 0000 0007 60

**Rendantin Grünberg:** Claudia Wolf **Telefon:** 06401-6845

**Gemeindebrief:** V.i.S.d.P. Frau Petra Fischer

**Email:** *(nur für die Gestaltung des Gemeindebriefes)*

[gemeindebrief-allendorf@web.de](mailto:gemeindebrief-allendorf@web.de)



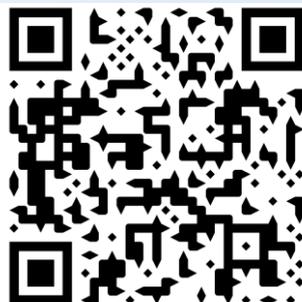
GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)





Alle Fotos: M. Philipp, I. Clermont, L. Hoffmann